

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 5

04.02.1976

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe

Seite 2:
Zur Vorbereitung der Tage
der Wissenschaft
und Technik

Seite 3:
Wortmeldungen
in Vorbereitung
des IX. Parteitages der SED

Seite 5:
Zur Bedeutung
der Technologie
für die Intensivierung
der Volkswirtschaft der DDR

Stadtparteiorganisation beriet Bilanz und neue Initiativen



Die Stadthalle war Tagessaal der Stadtdelegiertenkonferenz der SED. Herzlich begrüßten die Delegierten Genossen Gerhard Schürer, Kandidat des Politbüros des ZK der SED, Stellvertreter des Vorsitzenden des Minister Rates und Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission; Genossen Paul Roscher, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED; Genossen Taatenhahn, Abteilungsleiter im ZK der SED.

Genosse sein heißt, sich jeden Tag neu zu bewähren

In einer festlichen Veranstaltung überreichte Genosse Hans Otto, 1. Sekretär der SED-Stadtbezirksleitung Süd, Karl-Marx-Stadt Süd, am 23. Februar aktiven FDJ-Mitgliedern unserer Hochschule, die Kandidatenkarte zur Aufnahme in die SED stellen, die Kandidatenkarte. Die Kandidaten haben sich als Studenten und junge Mitarbeiter in der täglichen Arbeit bereits mehrfach bewährt.

Genosse Hans Otto begrüßte die jungen Genossen zur Aufnahme als Kandidaten unserer Partei und richtete an sie folgende Worte:

Liebe Genossinnen und Genossen!

In Vorbereitung unseres IX. Parteitag, zu einem Zeitpunkt, da in Moskau der XXV. Parteitag der KPdSU stattfindet, erachtet Ihr heute Euer Parteidokument. Als bewährte Mitglieder und Funktionäre unseres sozialistischen Jugendverbandes habt Ihr in der Parteitaginitiative der FDJ den Antrag gestellt, in die Reihen unserer marxistisch-leninistischen Kampfgenossen und erfolgreichen Partei der Partei der Arbeiterklasse, aufgenommen zu werden.

Eure Grundorganisation und das Sekretariat der Stadtbezirksleitung haben Euren Antrag geprüft und auch für würdig befunden, Euch in unserer Partei als Kommunisten zu bewähren, für die hohen Ziele und Ideale der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, für den Sozialismus-Kommunismus und den Frieden zu kämpfen.

Mit der Mitgliedschaft in unserer Partei ist Euch besonders in Vorbereitung des IX. Parteitages und der Verwirklichung seiner Beschlüsse gegenüber der Arbeiterklasse und unserem Volk eine hohe Verantwortung auferlegt worden. Dabei geht es vor allem darum, daß wir immer erfolgreicher unsere Arbeitspolitik, die auf das Wohl der Menschen gerichtet ist, verwirklichen. Ihr müßt Euch als Kommunisten von Anfang an bewußt sein, daß von unserer Vorbildwirkung von unserem politischen Verhalten und fachlichen Können die Massenwirksamkeit unserer Partei in erster Linie abhängt. Jeder muß tagtäglich spüren, daß für, wo ein Genosse ist, die Partei ist. Dort sind die überzeugendsten Argumente, und von dort gehen die größten Initiativen aus.

Mitglied der Partei zu sein verspricht keinen billigen Ruhm, sondern heißt, an jedem Tag, zu jeder Zeit sich kämpferisch, schöpferisch und überzeugend erneut zu bewähren. Darin liegt auch letzten Endes die Unbesiegbarkheit unserer Partei begründet.

Auf diesem unserem guten Weg besichert den Rat und die Erfahrungen der älteren und kämpferprob-

ten-Parteimitglieder? Sagt immer ungeschwungen, offen und ehrlich Eure Meinung. Eurem Standpunkt seid mitbestimmend in der Formulierung und Entwicklung der Auswahlliste. Einem Parteimitglied, nicht nur an der Hochschule, sondern auch in Eurem Wohngebiet.

Erzieht Euch und Eure Kinder ständig zur Liebe, zur Freundschaft zur Sowjetunion, zur sozialistischen Staatengemeinschaft, zur Arbeiterklasse, zu den arbeitenden Menschen überhaupt!

Genosse Kirow wurde einmal von einem Kommunisten gefragt, ob er in zwei Worten sagen könne, woran man sieht, ob einer ein richtiger Kommunist ist oder nicht.

Der Genosse Kirow hat darauf geantwortet: In zwei Worten kann ich das nicht. Aber überlege einmal, welche hauptsächlichen Aufgaben vor unserem Lande stehen, und sage Dir, was Du davon tun könntest... Schreibe Dir das auf, Jeder Punkt eine Zeile.

Dann unterstreiche, was davon einfach und leicht zu machen ist. Damit beauftrage einen Parteilosen oder einen jungen Kommunisten. Und was schwieriger ist, dazu suche

Dir einen passenden Mann, und am Ende bleibt das Allerwichtigste übrig, nämlich die undankbarste und schwierigste Sache.

Du weißt nicht, wie sie anzupacken ist? Gut, dann ist es bescheidlich, aber an diese Aufgabe machst Du Dich ran und zu Deinem ganzen Leben.

Da hast Du Dein Kennzeichen eines richtigen Kommunisten. Hast Du keine Lust, stößt es Deine privaten Pläne, dann gehe nicht in den Kommunalrat, geschweige denn in die Partei!

Auf der Stadtdelegiertenkonferenz unserer Partei haben wir hervorgehoben, daß die Genossen Korner Hochschule richtig davon ausgehen: Die Studenten sind vor allem Kinder der Arbeiterklasse, die als Ingenieure, Techniker, als Lehrer und als Leiter große Verantwortung bei der Gestaltung der entwickeltesten sozialistischen Gesellschaft und beim allmählichen Übergang in die kommunistische Gesellschaft übernehmen müssen.

Das schließt, in der Zeit des Studiums die Studenten mit kommunistischen Eigenschaften, hohem Wissen und Können auszurüsten. Das

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zum 30. Jahrestag unseres sozialistischen Jugendverbandes wünschen wir allen Mitgliedern der FDJ weitere Erfolge in ihrer Arbeit, im Studium und im persönlichen Leben!



Genosse Hans Otto, 1. Sekretär der SED-Stadtbezirksleitung Süd, überreichte kürzlich 130 jungen Mitstreitern unserer Partei die Kandidatenkarte.

Das Wort des XXV. Parteitages der KPdSU wiegt schwer

Der XXV. Parteitag der KPdSU werden, daß sich das Nationaleinkommen in den vergangenen fünf Jahren um 23 Prozent erhöht hat. Ungefähr 60 Prozent des Zuwachses konnten durch die Erhöhung der Arbeitsproduktivität erreicht werden. Damit hat die Sowjetunion einen bedeutenden Schritt bei der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus getan. Materiell und geistig ist das Leben der sowjetischen Menschen reicher geworden.



Die sowjetischen Studenten Tanja Tschurakowa, Viktor Michailow und Walentij Winnik sowie unser Student Gen. Ralf Walzel gestalten eine Wandzeitung zur Auswertung des XXV. Parteitages der KPdSU.

ort. Wenn diese Partei zusammentritt, so ist es ein Ereignis von Weltbedeutung.

Wir verfolgen den Ablauf des Parteitages in Moskau mit großer Aufmerksamkeit und Anteilnahme. Wir sind stolz, die Sowjetunion an unserer Seite zu haben. Wir wissen, daß unsere unverbrechliche Freundschaft und Zusammenarbeit eine grundlegende Lebensbedingung unseres Volkes und unseres sozialistischen Staates ist.

Der gesellschaftliche Fortschritt unserer sozialistischen Nation ist Bestandteil des weltrevolutionären Prozesses. Die Verwirklichung des Sozialismus in der DDR vollzieht sich in unmittelbarer Wechselwirkung mit den Ergebnissen, die in den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft erreicht werden. Dabei kommt der Schaffung günstiger äußerer Bedingungen für unsere gesellschaftliche Entwicklung entscheidende Bedeutung zu.

Das große Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU ist fünf Jahre lang nicht nur Richtschnur der sowjetischen Außenpolitik, sondern faktisch das Aktionsprogramm der Friedenskräfte überhaupt gewesen. Was im Sinne dieses Programms erreicht wurde, ist von wahrhaft unvergänglicher Bedeutung. Die erfolgreiche Politik wird mit dem Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit und Unabhängigkeit der Völker fortgesetzt, dem wir unsere volle Zustimmung geben.

Wir freuen uns über die erfolgreiche Bilanz, die der XXV. Parteitag der KPdSU auch auf dem Weg des Kommunismus in der Sowjetunion ziehen konnte.

In der Direktive zum 10. Fünfjahresplan konnte davon ausgegangen

Gisela Unger, Sektion Marxismus-Leninismus

Förderung der Frauen ständiges Prinzip

Die anspruchsvollen Aufgaben, die in den nächsten Jahren vor uns stehen und die in den veröffentlichten Materialien zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED ihren konkreteren Ausdruck gefunden haben, stellen auch an unsere Frauen hohe Anforderungen.

41 Prozent unserer Hochschulangehörigen sind Frauen, der Anteil der Studentinnen beträgt 43 Prozent. Diese Zahlen sind Ausdruck dafür, daß wir das Recht der Frau auf Arbeit und Bildung verwirklicht haben, machen aber auch deutlich, daß eine kontinuierliche Förderung der Frauen weiterhin ständiges Prinzip sein wird. Das

Herzlichen Glückwunsch unseren Frauen und Mädchen zum Internationalen Frauentag!

Jahr der Frau war für uns wieder ein Anfang und ein Abschied. Wie üblich uns Vietnam verpflichtet, neu herausgeworfene Probleme zu erkennen und zu lösen.

Aus der Sicht des Frauenausschusses unserer Hochschule können wir, daß die größten Erfolge überall dort erreicht werden, wo die Prinzipien der Frauenförderung überzeugend in der staatlichen Leitungstätigkeit sowie in der Arbeit der Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre angewendet werden. Das beginnt bei der Aufstellung der Maßnahmenpläne zur Frauenförderung in den Sekundar- und Bereichen und erstreckt sich bis zum persönlichen Gespräch mit den Frauen und Mädchen.

Es ist erfrölich, daß sich die Qualität der Förderungspläne verbessert hat, daß die Aufgaben konkreter geworden sind. So gibt es gegenwärtig viele gute Beispiele, wo die Förderung der Studentinnen, der wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie der Frauen im Fach- und Verwaltungsbereich eindeutig erkennbar ist. Das der Persönlichkeitsentwicklung unserer Frauen und Mädchen sowohl unter dem fachlichen als auch politisch-ideologischen Gesichtspunkt weitestgehend entsprochen wird.

Dennoch besteht kein Grund zur Selbstzufriedenheit. Wir sind der Meinung, daß trotz der guten Ansätze noch Funktionen vorhanden sind, an die Frauenförderung formal heranzutreten, zuzunehmen nach den besten Lösungswegen zu suchen. Das drückt sich unter anderem auch darin aus, daß der Anteil der Frauen in leitenden Funktionen, insbesondere im wissenschaftlichen Bereich und in den staatlichen Funktionen, noch nicht befriedigend kann.

Die Tätigkeit des Frauenausschusses als einer Kommission der Hochschulgewerkschaftsleitung wird auch in diesem Jahr darauf gerichtet sein, daß die im australischen Frauenförderungsplan unserer Hochschule enthaltenen Aufgaben verwirklicht werden.

Wir sind der Meinung, daß wir unsere Zustellung nur dann mit optimalen Ergebnissen verwirklichen können, wenn sich die Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern, den gesellschaftlichen Organisationen und nicht zuletzt mit unseren Frauen und Mädchen auch weiterhin so gut gestaltet wie bisher.

Dr. phil. Margz Tschök, Mitglied des Frauenausschusses